

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Wer Ländereien und Gebäude und Viehherden und unermeßliche Mengen von Silber und Gold für (*wahre*) Güter weder zu halten noch sie so zu nennen pflegt, weil er der Meinung ist, solcher Dinge Genuß sei unbedeutend, ihre Ertrag gering, ihr Besitz unsicher, ungeheures Eigentum sei oft in den Händen schlechtester Menschen, wie sehr ist solch ein Mensch für glücklich zu halten!

Denn ihm allein steht es ja zu, alles nicht nach dem Rechte des Bürgers, sondern dem als Weisen für sich in Anspruch zu nehmen, nicht nach bürgerlicher Hörigkeit (*nexum, n.*), sondern nach allgemeinem Naturgesetze, das verbietet, daß irgend ein Ding jemand anderem gehöre als dem, der es zu behandeln und zu nutzen versteht.

Er hält ja dafür, daß unsere Ämter und Consulstellen zu den notwendigsten, nicht zu den erstrebenswerten Dingen gehören, daß man sie auf sich nehmen muß um das Amt zu versehen, nicht erstreben um Belohnung oder Ruhmes willen. Er kann endlich von sich rühmen, daß er niemals mehr tue als wenn er nichts tue, daß er niemals weniger allein sei als wenn er allein sei. Denn wer kann in Wahrheit glauben, daß Dionys damals, als er durch alle möglichen Unternehmungen seinen Mitbürgern die Freiheit entriß, mehr getan habe denn sein Mitbürger Archimedes, als er seine berühmte "Sphaera" fertigte?

Wer kann meinen, daß Leute, die auf dem Markte und im Gedränge niemanden haben, mit dem sie sich unterhalten möchten, nicht einsamer seien als andere, die ohne jeden Zeugen mit sich selbst Zwiesprache halten oder gleichsam in einer Versammlung der gelehrtesten Menschen zugegen sind, indem sie sich mit ihren Erfindungen und Schriften beschäftigen?

Wer aber möchte jemand für reicher halten als den, dem es an nichts fehlt was etwa die Natur verlangt, oder für mächtiger als den, der alles erreicht, wonach er strebt, oder für glücklicher als den, der von jeder Störung des Gemütes frei ist, oder für gesicherteren Glücks als den, der besitzt, was er, wie man zu sagen pflegt, aus einem Schiffbruch mit sich davontragen kann?

Welches Kommando, welches Amt, welche Königsmacht kann hervorragender sein als alle menschlichen Dinge zu verachten, sie für minderwertiger als die Weisheit zu halten und niemals etwas anderes als Ewiges und Göttliches bei sich zu erwägen?

Ein solcher Mensch ist ja überzeugt, daß, mögen auch die übrigen "Menschen" genannt werden, es allein die (*wirklich*) sind, die durch die der Menschheit eigenen Künste veredelt sind.

Daher scheint mir das Wort Platons, oder hat es ein anderer gesagt, sehr fein zu sein: als ihn nämlich ein Sturm vom hohen Meere zu unbekanntem Ländern und an ein verlassenem Gestade verschlagen hatte, fürchteten sich die übrigen wegen ihrer Unkenntnis der Gegend, er aber bemerkte, daß im Sande einige geometrische Figuren gezeichnet waren, und rief, als er sie gesehen, man solle guten Mutes sein, er sehe Spuren von Menschen.